

## Opel Blitz

Opel Blitz war von den 1930er bis in die 1970er Jahre die Bezeichnung für mehrere mittelschwere und leichtere Lkw Baureihen der *Adam Opel AG*.

Opel war vor dem Zweiten Weltkrieg der größte Lkw-Produzent im Deutschen Reich. Leichte Lastwagen wurden von Opel bereits zuvor hergestellt, allerdings unter uneinheitlichen, auf der Motorisierung und der Nutzlast beruhenden Bezeichnungen. Infolge eines internen Preisausschreibens bis zum 6. Oktober 1930 wurde der schon 40 Jahre vorher für Fahrräder von Opel verwendete Name *Blitz* für den neuen Lastwagen verwendet.



### Opel Blitz 1. Generation 1930 - 1952

Die im November 1930 präsentierten Fahrzeuge gab es mit drei Radständen und Vierzylinder oder Sechszylinder für 1,5 bis 2 Tonnen Nutzlast. gewählt,

Es gab 1934 vier Grundversionen des Eintonner-Modells und 14 Ausführungen der größeren Zwei- bis Zweieinhalbtonner-Lkw. Im Zuge der Aufrüstung der Wehrmacht baute Opel 1935 auf Initiative der NS-Regierung das für eine Gesamtkapazität von jährlich 25.000 Lkw ausgelegte Lkw-Werk Brandenburg. Der größere Lkw-Typ bekam 1937 als Ersatz für den technisch überholten seitengesteuerten 68-PS-Ottomotor des GM-Modells Buick Marquette einen neu konstruierten OHV-Motor mit 75 PS, der auch im Opel Admiral Verwendung fand.



Ab 1940 gab es den 3,0 t Einheits-Lkw Opel Blitz 3,6-36 (3,6 Liter Hubraum; 3,6 Meter Radstand) für die Wehrmacht in den Versionen Blitz S (Standard) und Blitz A mit Allradantrieb (3,45 Meter Radstand), optional als Maultier-Halbketten Fahrzeug. Für den gewerblichen Einsatz kam 1943 ein Modell mit serienmäßiger Holzvergaseranlage in die Produktion.



Nachdem am 6. August 1944 das Opel Werke Brandenburg/Havel durch den Britischen Luftangriff zerstört wurden, verlagerte man die LKW Produktion bis Kriegsende in das Daimler-Benz Werk Mannheim. Eine bei Borgward geplante Fertigung war nach dem amerikanischen Luftangriff vom 12. Oktober 1944 auf das Werk Bremen/Sebaldsbrück nicht mehr möglich.

Nach dem Krieg ab Juni 1945 baute man im Werk Mannheim ohne Herstellerbezeichnung die LKW's mit dem Typennamen L 701. Das Fahrerhaus war aus Holzhartfaserplatten gefertigt, ab August 1948 wurde von Opel ein Blechfahrerhaus zugeliefert. Die Fahrzeuge wurden ab da wieder unter Daimler-Benz und Opel vermarktet.

Die letzten 467 Fahrzeuge stellte Opel in Rüsselsheim 1950 bis 1954 aus bereits vorgefertigten Teilen selbst her, nachdem die Produktion des L 701/Blitz bei Daimler-Benz in Mannheim am 10. Juni 1949 geendet hatte.

Ein kleineres Blitz-Modell mit 1,5 t Nutzlast wurde in 16.410 Einheiten von Januar 1938 bis November 1942 in Rüsselsheim gebaut, wo 1946 die Produktion wieder anlief. Der Wagen war mit dem 2,5-l- bzw. 55-PS-Sechszylinder-Ottomotor des Opel Kapitän motorisiert.

### Opel Blitz 2. Generation 1952 – 1960

1952 erhielt der Opel Blitz 1,5-Tonner, ein wesentlich moderner gestaltetes Fahrerhaus. Der amerikanische Pick-up Stil wurden von Opel für den Blitz übernommen. Die Konkurrenz Borg-

ward (B 1500), Daimler-Benz (Mercedes-Benz L 319) und Hanomag (Hanomag L 28) brachten ähnlich Leicht-Lkw's auf dem Markt. Der neu gestaltete Opel Blitz war als Kasten- und Pritschenwagen erhältlich.

Das neue Modell war nun auf eine Nutzlast von zunächst 1,75 Tonnen ausgelegt (später 2 Tonnen), basierte aber technisch nahezu unverändert auf dem Vorgänger, der Antrieb erfolgte weiterhin ausschließlich durch Ottomotoren mit sechs Zylindern. Aufgrund seines rundlichen Designs erhielt der Wagen im Volksmund den Namen Weichblitz. Trotz der großen Konkurrenz blieb der Opel Blitz während der 1950er Jahre noch Marktführer bei den leichten Lastkraftwagen. Häufiges Anwendungsgebiet waren auch LF-8-Fahrzeuge für kleine Feuerwehren.



Der Opel Blitz Panoramabus wurde im Lohnauftrag bei der Firma Kässbohrer Fahrzeugwerke gefertigt. Zwischen 1953 und 1956 fertigte Kässbohrer 67 Bus-Karosserien für 17 Personen. Der Sechszylinder-Reihenmotor hatte 58 PS und einen Hubraum von 2.473 cm<sup>3</sup>. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 95 km/h.

### Opel Blitz 3. Generation 1960 – 1965

Ab 1960 wurde ein weiterentwickelter Opel Blitz produziert und angeboten. Die Nutzlast wurde auf 1,9 Tonnen erhöht. Das Fahrerhaus erhielt eine kürzere Motorhaube, der Antriebsstrang mit dem vier Takt Motor vom Opel Kapitän Programm blieb aber gleich. Ein Dieselmotor stand nach wie vor nicht zur Verfügung. Dieser Umstand führte dazu, dass Opel in der Folgezeit weitere Marktanteile verlor, weil die Kunden zunehmend nach den wirtschaftlicheren Dieselmotoren verlangten und diese bei der Konkurrenz auch bekamen.



### Opel Blitz 4. Generation 1965 – 1975

1965 kam die letzte Generation des Opel Blitz auf den Markt, es handelte sich um eine Überarbeitung der vorherigen Variante insbesondere im Bereich des Vorbaus. Weiterhin wurden ausschließlich Ottomotoren eingebaut. Zunächst war es der neu entwickelte OHC-Vierzylindermotor, der mit dem Opel Rekord B eingeführt worden war. Es handelte sich um die 1,9 Liter-Variante, deren Leistung für den Blitz auf 70 PS zurückgenommen wurde, zugunsten eines besseren Drehmomentverlaufs. Verwendet wurde ein Vierganggetriebe. Beim Fahrwerk blieb es bei der konventionellen Rahmenbauweise mit starren Achsen und Blattfederung. 1966 kam ein Sechszylindermotor mit 80 PS hinzu.



Der Wunsch der Kunden nach Dieselfahrzeugen wurde bis 1968 ignoriert, wodurch die Verkaufszahlen immer weiter sanken. Ab 1968 war der Blitz endlich auch mit einem Dieselmotor erhältlich, dieser 2,1-Liter-Vierzylindermotor stammte aus dem Pkw-Programm von Peugeot. Dies brachte den Produktionszahlen eine kurzzeitige Verbesserung, jedoch hatte der Blitz inzwischen zu viel an Boden verloren.

Seitens des Herstellers, dessen Pkw-Geschäft zu dieser Zeit glänzend lief, wurde beschlossen, keinen Nachfolger mehr zu entwickeln. Die Verkäufe dümpelten weiter auf niedrigem Niveau und bröckelten langsam weiter ab. Der Blitz wurde 1975 ohne Nachfolgemodell bei Opel eingestellt.

### Bedford Blitz 1973 – 1987

Der Mutterkonzern von Opel, General Motors, hatte Anfang der 1970er Jahre beschlossen, die Aufgaben seiner europäischen Tochtermarken klarer zu verteilen. Das britische Bedford-Werk bekam die Zuständigkeit für Nutzfahrzeuge, Opel sollte fortan nur noch Pkw bauen. Von 1973 bis 1987

wurde daher ein Kleintransporter aus britischer Produktion in Deutschland unter dem Namen Bedford Blitz verkauft.

Der Erfolg des Bedford Blitz blieb jedoch bescheiden, sodass die Produktion 1987 eingestellt wurde.

[Zu den Bildern >>>](#)

R.S. 05.04.2022

